

Aus einem Stück und transparent

Der Logistikdienstleister Pape rechnet das Lagergeld nach einem kundenfreundlichen Modus ab und suchte dafür eine durchgängige Softwarelösung, die neben der Lagerverwaltung auch das Transportmanagement abdeckt.

Pape

Die **Pape GmbH & Co. KG** mit Sitz in Stade ist ein auf Gefahrgutlogistik spezialisierter Dienstleister mit eigenem Fuhrpark und rund 25.000 Palettenstellplätzen. Das bereits in dritter Generation inhabergeführte Familienunternehmen setzt im Fernverkehr bundesweit und international zehn Zugmaschinen und 30 Trailer ein. Jede Woche werden Ziele in Italien, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz angefahren. Fünf weitere Lkw werden im Nahverkehr disponiert.



Man kennt das ja von der Handy-Rechnung: Die sekundengenaue Abrechnung ist wesentlich kostengünstiger als das Zahlen angefangener Minuten. Ähnlich ist es beim Lagergeld. Hier gilt die taggenaue Abrechnung als das Maß aller Dinge. Gegenüber der Fakturierung auf Wochen- oder Monatsbasis haben Kunden hier erhebliche Preisvorteile.

Kunden der Pape GmbH & Co. KG mit Sitz in Stade profitieren von dieser Berechnungsweise. Die rund 25.000 Palettenstellplätze des Logistikdienstleisters werden grundsätzlich auf den Tag genau abgerechnet. Bei monatlichen 50 bis 5.000 Lagerbewegungen pro Kunde ist das Einsparpotenzial für die einlagernden Unternehmen groß. Dabei wird der vereinbarte Monatspreis pro Palette auf den einzelnen Tag heruntergerechnet. „Auf diese Weise ist der Preis pro Tag im März günstiger als im Februar“, erklärt Jörg Truchel, der bei Pape die Informationstechnologie sowie die Verwaltung des Lagers verantwortet. Die taggenaue Abrechnung sei „die fairste Lösung für beide Seiten“. Schließlich zahle der Kunde nur für die Tage, an denen die Palette tatsächlich im Lager steht und nicht pauschal für 30 Tage pro Monat.

Überzeugender Ortstermin

Neukunden stehen der akribischen Differenzierung anfangs oft skeptisch gegenüber. „Wenn sie die Vorteile unseres Berechnungsansatzes verstanden und nachgerechnet haben, sind sie jedoch begeistert“, meint Steffen Pape, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Mirko Pape bereits in dritter Generation leitet. Bis zum Jahr 2010 wurden die entsprechenden Prozesse in einem selbst erstellten Lagerprogramm auf „Access“-Basis abgebildet. Völlig unabhängig davon lief eine Spedi-



Der Logistikdienstleister Pape hat eine IT-Lösung für Transportmanagement und Lagerverwaltung eingeführt.



tionssoftware, deren Hersteller inzwischen Konkurs anmelden musste. „Wir wollten eine neue durchgängige Lösung, die nicht nur die Lagerverwaltung, sondern auch unser Transportmanagement abdeckt und Schnittstellen zu weiteren Systemen bietet“, erklärt Pape. Zudem habe man nach einem Programm gesucht, „das sich an uns anpasst – und nicht umgekehrt“, betont IT-Leiter Truchel.

Der entscheidende Tipp kam von einer befreundeten Spedition aus der Region. Das Unternehmen nutzte das Transportmanagementsystem „Disponentplus“ von Weber Data Service, das um ein Modul für die Lagerverwaltung ergänzt werden kann. Zudem bestand eine Schnittstelle zur Finanzbuchhaltungs-Software „Simba“, die auch bei Pape zum Einsatz kommt.

„Die Kollegen waren mit der Anwendung sehr zufrieden und ein Ortstermin konnte auch uns überzeugen“, erinnert sich Pape.

Trotzdem nahm Pape noch weitere Angebote unter die Lupe. Dabei lernte er auch andere Transportmanagementsysteme kennen, die aufseiten der Spedition alle Anforderungen erfüllten. „Aber die Lagergeldabrechnung war am Ende immer der Stolperstein“, so Truchel. Die von Pape praktizierte spezielle Form der taggenauen Abrechnung gehörte damals zwar auch noch nicht zum Standardumfang von Disponentplus, aber Weber Data Service „wollte und konnte unsere Änderungswünsche umsetzen“, sagt Truchel. „Die Lösung ermöglicht ein Differenzieren jedes eingelagerten Artikels auf vier Ebenen“, erklärt Truchel. Pape nutzt dies

für eine Unterscheidung in Lademittel, Umverpackung, Verpackung und Inhalt. Außerdem konnte der Dienstleister mit Disponentplus endlich mit der Barcode-Scannung im Lager beginnen.

Vereinfachter Service

Nach einer nur zweimonatigen Vorbereitungszeit hatte Pape am 1. Dezember 2010 die alten Lösungen abgeschaltet. Disponentplus musste sich samt neuer Hardware vom ersten Tag an bewähren. „Nach nur wenigen Wochen liefen alle Prozesse weitestgehend störungsfrei“, berichtet Pape.

Alle Abteilungen des Unternehmens greifen jetzt auf gemeinsame und einheitliche Stammdaten zu, die nun zentral gepflegt werden können. Zudem sorgt eine speziell für Disponentplus entwickelte App dafür, dass sich die Kunden von Pape jederzeit in das Lagerverwaltungssystem einloggen können. Nach einem strengen Berechtigungskonzept können sie

damit online in Echtzeit die eigenen Warenbestände und Bewegungen verfolgen. „Dieser innovative Service wird gut angenommen und entlastet zugleich unsere Mitarbeiter, die nun am Telefon seltener Auskunft geben müssen“, sagt Pape. Sobald dann auch noch die Barcode-Scannung im gesamten Lager eingeführt ist, werden alle Kunden ihre Ein- und Auslagerungen nach wenigen Sekunden via Internet abrufen können.

Statt mehrerer Insellösungen muss beim Logistikdienstleister Pape jetzt nur noch ein Gesamtsystem gepflegt werden. „Auf diese Weise sparen wir Wartungskosten von 2.500 Euro pro Jahr“, rechnet Pape vor. Zusammen mit den nicht so leicht kalkulierbaren Vorteilen durch die zentrale Datenpflege oder dem vereinfachten Kundenservice habe sich „die Investition innerhalb von 24 Monaten amortisiert“. Zudem sei es sehr praktisch und zeitsparend, nur noch einen Ansprechpartner für die meisten IT-Fragen zu haben.



„Wir wollten eine neue durchgängige Lösung.“

Steffen Pape,
Geschäftsführer,
Pape GmbH & Co. KG